

● **Diskussionspapier Schulbau und Schulgelände in Sachsen**

Bezüglich der in den Schulnetzplänen vorgesehenen Veränderungen und punktuell dringend erforderlichen Schulneubauten in den sächsischen Wachstumsregionen, wünschen wir Landschaftsarchitekten uns eine intensivere Diskussion von Politik, Verwaltung, Schulen und Experten. Wir halten es für wichtig, dem Außengelände und einer ganzheitlichen Planung mehr Bedeutung zuzumessen!

1. Heutige Ganztagschulen erfordern neue Planungskonzepte und neu definierte Bauvorschriften!

- Schulgebäudekomplexe in der heutigen Zeit müssen für moderne Lernformen und neue vielfältige Anforderungen an die Ganztagschule ausgerüstet sein. Sie sind ganztägiger Lern- und Lebensraum für die Schülerinnen und Schüler!
- Wir wünschen uns, dass die Kommunen mit Fachleuten und dem Kultusministerium ihre Qualitätsziele und Bauvorgaben kritisch überprüfen und neu formulieren.
- Bei allen Baumaßnahmen sollten flexible Raumnutzungsmöglichkeiten und sich ändernde Anforderungen wie Inklusion oder demografische Entwicklungen mit bedacht werden. Auch intelligente temporäre Lösungen können eine Rolle spielen.
- Das Außengelände hat eine zentrale Funktion für die Gesundheit der Schüler/innen und prägt das Schulklima, Sozialverhalten und die Lernmöglichkeiten in der Ganztagschule entscheidend mit.
- Bei Schulneubauten und Grundsanierungen fordern wir ein eigenständiges Budget für das Außengelände und eine eigenständige Planung der Freianlagen durch Landschaftsarchitekten, welche die Interessen der Schule und die Bedürfnisse der Schüler nach Bewegung, Erholung, sozialem Miteinander in der Gestaltung bestmöglich berücksichtigt!

2. Heutige Ganztagschulen erfordern gute, innovative Planungsverfahren!

- Für zukunftsweisende Konzepte braucht es innovative Planungsverfahren, eine interdisziplinäre Zusammenarbeit nicht nur der Fachplaner, sondern auch der Behörden - mit dem Ziel, bestmögliche und nachhaltig nutzbare Schulbauten zu erhalten
- Unbedingt erforderlich sind auch bessere Beteiligungschancen der Schulen und späterer Nutzer am Planungsverfahren. Dazu müssen auch die Inhalte und Vorgaben für Architektenwettbewerbe kritisch beleuchtet und an die aktuellen, individuellen Anforderungen angepasst werden.
- Der Handlungsdruck in den Wachstumskommunen wie Leipzig und Dresden darf nicht dazu führen, Aspekte der Bauqualität in den Hintergrund zu drängen und Planungsverfahren vorrangig unter dem Gesichtspunkt von Kostenverringerung und Zeitersparnis effektivieren zu wollen.
- Auch der Wunsch nach standardisierten Schultypen ist hier nicht zielführend. Jeder Schulstandort ist anders, jede Schule hat andere räumliche, bauliche, personelle und strukturelle Voraussetzungen und muss in jedem Fall individuell (unter Bezugnahme auf rahmengebende Bauvorschriften) von Fachleuten neu geplant werden.

3. Heutige Ganztagschulen und ihr Außengelände erfordern eine ausreichende Finanzierung und fachliche Beratung und somit einen neuen Stellenwert!

- Gute Bildung kostet – das gilt auch für die Qualität der Räumlichkeiten und des Lebensumfeldes Schule. Mit der Gestaltung und Ausstattung der Lernumgebung zeigt die öffentliche Hand ganz ohne Worte, was ihr die Bildung wert ist.
- Während viele Millionen in wenige Grundsanierungen und Neubauten fließen, sollten die vielen, teils dringend instandzusetzenden Bestandsschulen deutlich mehr unterstützt, baulich erneuert, umgebaut und gefördert werden. Hierbei sind Kommune und Freistaat gleichermaßen in Verantwortung.
- Für die Entwicklung des Bestandes sollte die Kommune in einem stadtweiten Konzept begründete Prioritätensetzungen und baulich-gestalterische Ziele formulieren, in dem sich alle punktuellen und schrittweisen Baumaßnahmen und Erneuerungsmaßnahmen für die Schulen nachvollziehen lassen.
- Bauliche Einzelmaßnahmen wie Brandschutzertüchtigung, Sporthallenneubau oder Schulhoferneuerung an einzelnen Schulen sollten sich immer in eine Gesamtkonzeption für die Instandhaltung und Weiterentwicklung von Gebäude und Gelände einordnen und auch geänderte Nutzungsanforderungen berücksichtigen. Nur so können Steuergelder effektiv, nachhaltig und zum Besten der Schule verwendet werden.
- Zusätzliche Fördermittel des Freistaates und moderierende Fachberatungen sollten den notwendigen Umbau der Schullandschaft noch mehr als bisher unterstützen, um auch in sehr unterschiedlich ausgestatteten Kommunen vergleichbare Bildungschancen und schulräumliche Voraussetzungen sicherzustellen.

Sigrid Böttcher-Steeb
AG Bildungsräume
Bund Deutscher Landschaftsarchitekten – bdla Landesverband Sachsen
Tel: 0351 – 65 88 708
ag-bildungsraum@bdla.de

Geschäftsstelle bdla Sachsen
Jacobistraße 7
01309 Dresden
www.sachsen.bdla.de